

Abgang und Wiederkehr

Der Fall Guttenberg

Dr. Rigolf Hennig

Freiherr Karl-Theodor von und zu Guttenberg ist zwar vorderhand über seine in Teilen abgekupferte Doktorarbeit gestolpert, er wird aber nach einer gewissen Sperrfrist mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder in eine politische Spitzenstellung gehievt werden – zu wichtig, gut und teuer ist dieser junge Mann als Mittel zum Zweck.

Man wird doch einen solchen Hoffnungsträger nicht fallen lassen! Rüsten wir uns also für den Fall der Fälle durch Kenntnis der Hintergründe. Tatsächlich verfügt Guttenberg über eine nicht unerhebliche persönliche Ausstrahlung und über Handlungsfähigkeiten, die anlässlich seiner Tätigkeit als Bundesminister für Wirtschaft einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurden. Er galt – und gilt immer noch – als beliebtester Politiker der BRD und durfte als bisher erster dieser Zunft in den Genuß von Demonstrationen zu seinem Gunsten kommen. Auch wenn an dieser Beliebtheitskala die Medien kräftig gedreht haben, so war doch – im Gegensatz zu „Joschka“ Fischer, der zu seiner Zeit angeblich auch der „beliebteste“ Politiker war – im Falle zu Guttenbergs die Sympathie überwiegend echt.

Als er im Herbst 2009 das Ministerium für Verteidigung übernahm – ein bekannter Schleudersitz für jeden Politiker – setzten indes Pannen ein, die zu seinem völlig unerwarteten und vor allem politisch unerwünschten Rücktritt führten. Diese Pannen haben mit Ausnahme der Plagiatvorwürfe mit seiner naßforschen Art zu tun, hätten ihn aber niemals zu Fall gebracht – zumal die Gorch-Fock-Angelegenheit noch durchaus auf einer Linie lag, die politisch gewünscht war. Nicht gewünscht und völlig unerwartet kamen dann bislang nicht abschließend geprüfte Vorwürfe, seine Dissertation sei in Teilen gestohlenes Gedankengut.

Aber zurück zur naßforschen Art des Edelmanns: Als im afghanischen Kun-

us im Herbst 2009 die Bombardierung eines von den Taliban erbeuteten Lastzuges zahlreiche zivile Opfer forderte, sprach zu Guttenberg zunächst von einem „angemessenen“ Schlag und schob diese unzutreffende Würdigung später seinen Mitarbeitern Peter Wichert und Wolfgang Schneiderhahn in die Schuhe wegen angeblich falscher Unterrichtung. Beide Beschuldigten widersprachen heftig. Als es auf dem berühmten deutschen Segelschulschiff Gorch Fock Anfang Februar zu Unstimmigkeiten zwischen der Stammanschaft und einigen Kadetten kam, setzte zu Guttenberg den verdienten Kapitän zur See, Norbert Schatz, ohne Anhörung ab. Die Stammanschaft widersprach in einem offenen Brief und Schatz ist inzwischen rehabilitiert.

Ich hatte Herrn zu Guttenberg noch in der Ausgabe 6/2010 der „Stimme des Reichs“ zugute gehalten, daß er die Wehrpflicht nur auf Druck des Systems aussetzt und nicht aus innerer Überzeugung. In dieser Ansicht muß ich mich verbessern. Tatsächlich ist zu Guttenberg einer der gefährlichsten Vertreter des Systems, welches Deutschland in Abhängigkeit hält und ausbeutet. Dies erhellt durch einen Blick zurück.

Herr von und zu Guttenberg entstammt einer Sippe fränkischer Großgrundbesitzer. Sein Urgroßonkel hatte Verbindungen zum „Widerstand“, und zwar zum „Kreisauer Kreis“. Nach dem Anschlag auf Adolf Hitler wurde dieser verhaftet und im April 1945 hingerichtet. Die Sippe ist mit den Grafen von Stauffenberg verwandt. Für Karl-Theodor zu Guttenberg ist der „Widerstand“ noch immer ein großes Thema.

Hier bedarf es eines Einschubs: Der „Widerstand“ gegen das Dritte Reich, der vor Kameradenmord nicht zurückschreckte und einen Umsturz auch in voller Kenntnis des Umstandes anstrebte, daß die Alliierten Krieg gegen das deutsche Volk – nicht gegen das Dritte

Reich – führten und nicht daran dachten, das deutsche Volk im Falle eines Erfolges des „Widerstandes“ zu schonen, ist bis heute hinsichtlich seiner Beweggründe schwer einzuschätzen.

War es Ständedünkel gegenüber einem Mann aus dem Volke? War es die Überheblichkeit der gehobenen Klasse gegenüber einer Arbeiterbewegung? Oder waren die ehemals preußischen Offiziers- und Adelssippen durch fremdgesteuerte Logen untereinander verbunden?

Der 1971 geborene Karl-Theodor ist im Geiste der nach dem Kriege ins Kraut schießenden „Umerziehung“ – einer Art Gehirnwäsche, die bei jüngeren Opfern häufig zum Syndrom des „eingepflanzten Irreseins“ (Kraepelin) führt – aufgewachsen.

Der Schaden, den die später von den Alliierten verratenen Verräter anrichteten, war zwar nicht kriegsentscheidend, aber erheblich. Der 1971 geborene Karl-Theodor ist im Geiste der nach dem Kriege ins Kraut schießenden „Umerziehung“ – einer Art Gehirnwäsche, die bei jüngeren Opfern häufig zum Syndrom des „eingepflanzten Irreseins“ (Kraepelin) führt – aufgewachsen. Zu Guttenberg wurde mit erst 31 Jahren in den Auswärtigen Ausschuss des Bundestages berufen. Dieser Ausschuss bereitet die Entscheidungen des Plenums vor, und zwar dergestalt, daß dieses bislang noch nie von einer Empfehlung des Ausschusses abgewichen ist. Dort fallen also hinter verschlossenen Türen hochsensible sicherheitspolitische Entscheidungen.

Wie gelangt ein so junger Parlamentarier sogleich in dieses bedeutsame Gremium? Worin bestand seine Eignung? fragt „Zeitgeist“-Autorin Friederike Beck („das Guttenberg-Dossier“). Nach Beck muß die Mitgliedschaft Guttenbergs in der „Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik“ (DGAP) den Ausschlag gegeben haben. Die DGAP ist ein Ableger des US-amerikanischen CFP (Council on Foreign Relations), jenes einflußreichen Gremiums, welches die tatsächliche – aber nicht gewählte – Regierung der Vereinigten Staaten ist.

Die „Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik“ (DGAP) ist ein Ableger des US-amerikanischen CFP (Council on Foreign Relations), jenes einflussreichen Gremiums, welches die tatsächliche – aber nicht gewählte – Regierung der Vereinigten Staaten ist.

Der CFR unterhält von David Rockefeller bezahlte Denkfabriken zur Ausrichtung der Stipendiaten auf die Vorstellungen des CFR – namentlich Kissinger, Rockefeller, Cheney u. a. –, also auf Erscheinungen des Zeitgeistes wie „Globalisierung“, „Liberalisierung der Weltmärkte“, „Kampf gegen den internationalen Terrorismus“ u. a. Der ACG („American Council on Germany“ – „Amerikanischer Deutschlandrat“ –), eine Unterabteilung des CFR, vermittelt mehrwöchige Studienprogramme in den Staaten mit wertvollen Verbindungen zu höchsten Einflüssen an ausgewählte Stipendiaten. Da zu Guttenberg lt. Google während seines Jurastudiums ein mehrwöchiges Praktikum in der New Yorker Anwaltskanzlei Mayer, Brown und Platt absolvierte, ist anzunehmen, daß er Stipendiat war.

In jedem Fall kennt er die einschlägigen Kreise und trat u. a. 2007 in New York gemeinsam mit Henry Kissinger, John C. Kornblum und Richard C. Holbrooke bei einem öffentlichen Gespräch über „Deutschland und die Vereinigten Staaten“ auf. Stipendiaten waren lt. Beck in der Vergangenheit u. a. auch Kanzlerin Angela Merkel, Ex.-Staatssekretär Friedbert Pflüger, Ex-Verkehrsminister Matthias Wissmann und nach anderer Quelle in jüngerer Zeit Ex-Bischöfin Margot Käßmann und Grünenpolitiker Cem Özdemir.

Das Hauptanliegen des ACG ist, in Deutschland „Young Leaders“, also junge Führer in Spitzenstellungen, im Sinne ihrer CFR-Auftragsgeber zu programmieren. Karl-Theodor zu Guttenberg hat nun im Oktober 2010 die Wehrpflicht ausgesetzt. Das bedeutet mitnichten, daß dies nur eine vorübergehende Maßnahme wäre; es bedeutet das „Aus“ für die Wehrpflicht und damit für das noch bedeutendere Wehrrecht. Das

„Aussetzen“ war nur zur Beruhigung konservativer Kreise gedacht.

Das Wehrrecht des Volkes – jedenfalls dessen wehrfähiger Männer – ist ein unverzichtbares Grundrecht zum Selbsterhalt des Volkes und zur Selbstherrschaft des Staates. Wehrrecht und Wehrpflicht gewährleisten gemeinsam die Sicherheit der Heimat und sind Schule der Wehrhaftigkeit. In der Schweiz bewahrt jeder gediente Soldat sein Gewehr zuhause auf. Stattdessen ist nun eine Berufswehrmacht vorgesehen, die auch Ausländern offen stehen soll. Anstatt der Landesverteidigung ist eine bewegliche, hochtechnisierte und hochgeschulte Wehrmacht zum weltweiten Einsatz auf Befehl der US-Amerikaner vorgesehen. Hier setzte der Freiherr das um, worauf er programmiert ist, nämlich Deutschlands Vasallenzustand gegenüber den Vereinigten Staaten noch auszubauen. Die Sache mit der Gorch Fock und ihrem Kapitän Norbert Schatz war in diesem Zusammenhang nur ein Zwischenspiel, allerdings ein bezeichnendes. Das berühmte Segelschulschiff steht samt ihrer tüchtigen Mannschaft für militärische Tradition, und diese gilt es zu beseitigen. Wo käme man auch hin, wenn deutsche soldatische Überlieferung der Abwertung zu einer Söldnerwehrmacht, die sich obendrein noch der deutsche Steuerzahler bezahlt, im Wege stünde.

Wenn wir feststellen, daß wir als Volk praktisch keine Möglichkeit mehr haben, uns mit der Waffe zu verteidigen, die eigene Truppe mit Ausländern versetzt wird und eine intereuropäische Eingreiftruppe hierzulande Hoheitsrechte beanspruchen darf, dann hat Herr zu Guttenberg volle Arbeit geleistet und darf sich der Anerkennung seiner Auftraggeber sicher sein.



Wenn wir feststellen, daß wir als Volk praktisch keine Möglichkeit mehr haben, uns mit der Waffe zu verteidigen, demgegenüber aber eine intereuropäische Eingreiftruppe namens Euro-Gend-For bei möglichen Volksaufständen hierzulande Hoheitsrechte beanspruchen darf und die eigene Wehrmacht, mit Ausländern versetzt, nur noch bedingt Teil des eigenen Volkes ist und möglicherweise gegen dies in Stellung gebracht werden kann (von den immer noch im Lande stehenden Besatzungstruppen einmal ganz abgesehen), dann hat Herr zu Guttenberg volle Arbeit geleistet und darf sich der Anerkennung seiner Auftraggeber sicher sein. In Tunesien wie in Ägypten haben die Soldaten nicht auf das aufständische Volk geschossen, sondern mit diesem gemeinsame Sache gemacht, denn sie sind dort Teil des Volkes.

Herr zu Guttenberg wird eine Weile in der Wirtschaft unterkommen und dann über die CSU eine zweite erfolgreiche Laufbahn machen, diesmal bis ins Kanzleramt – sofern nicht das System insgesamt vorher einknickt.